



Pascal-Gymnasium

GREVENBROICH

Schulinternes Curriculum

– Englisch –

Sekundarstufe II

(Stand: 2020-21)

Inhalt

Seite

1	Die Fachgruppe Englisch am Pascal-Gymnasium	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	6
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	15
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	21
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
2.4	Lehr- und Lernmittel	44
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichts- übergreifenden Fragen	45
4	Qualitätssicherung und Evaluation	46

Anhang

1 Die Fachgruppe Englisch am Pascal Gymnasium

Der Fachgruppe Englisch gehören um die 20 Kolleginnen und Kollegen sowie Lehramtsanwärter/Lehramtsanwärterinnen an.

Neben Englisch als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 7 (G9) die Wahl zwischen Latein, Französisch und Spanisch. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 9 und 10 (G9) kann Spanisch oder Französisch als dritte Fremdsprache gewählt werden. Alternativ bietet die Schule durch Bilinguale Sachfachmodule eine vertiefte Auseinandersetzung mit Englisch als Arbeitssprache.

Ab dem Schuljahr 2018 führten wir über die bilinguale Sachfachmodule hinaus einen bilingualen Zweig ab Klasse 5 ein. Unser Ziel ist es, junge Menschen sprachlich so auszubilden, dass sie den sprachlichen und kulturellen Herausforderungen unserer global vernetzten Welt gewachsen sind und so später in Hochschule, Wirtschaft und Beruf ihr Potential bestens abrufen können.

In diesem Zweig wird den Schülerinnen und Schülern in der 5. und 6. Klasse eine zusätzliche Stunde Englisch erteilt, so dass sie schneller als die Regelgruppen ihre Fertigkeiten in der englischen Sprache ausbauen können. In den Stufen 7 und 8 folgen die ersten Sachfächer auf Englisch (Politik und Geschichte), wobei in dem ersten Jahr des neu einsetzenden Sachfaches jeweils eine zusätzliche Stunde erteilt wird. Diese Stunde ermöglicht die notwendige Zusatzarbeit am Wortschatz und an der Methodik des Faches. In den darauffolgenden Stufen werden diese Fächer weiterhin auf Englisch erteilt. Die Unterrichtsinhalte bleiben gegenüber der Regelklasse unverändert, d. h. die Lehrpläne entsprechen den einsprachigen Kernlehrplänen.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden zwei bilinguale Sachfächer angeboten. In der Qualifikationsphase wird eins von diesen Fächern als drittes oder viertes Abiturfach belegt. In Verbindung mit einem Leistungskurs Englisch, der bei den bilingualen Schülerinnen und Schülern Pflicht ist, bietet der bilinguale Zweig eine exzellente Möglichkeit im Rahmen der UNESCO-Ziele „Interkulturelles Lernen, Zusammenleben in Vielfalt“ sowie „Global Citizenship“ in eine fremde Welt einzutauchen. Aufgrund des notwendigen zusätzlichen Einsatzes empfehlen wir den bilingualen Zweig für Schülerinnen und Schüler, die Spaß am Lernen haben, sich für andere Länder interessieren und gerne und offen kommunizieren.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der

Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Zudem haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, für ein Quartal unsere neuseeländische Partnerschule, das Ashburton College, zu besuchen und im Gegenzug einen neuseeländischen Austauschschüler aufzunehmen

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen. Die Realisierung dieses Ziels wird durch unseren Medienkonzept und die Einführung der Tablet-Klassen sowie durch den Zugang zu unserem Selbstlernzentrum unterstützt.

Der Förderung eigenverantwortlichen, selbständigen Lernens sollen auch der in der Jahrgangsstufe 5 im Sinne des sanften Übergangs eingeführte English Folder und der in der Jahrgangsstufe EF erarbeitete Skills Folder dienen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1.) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbenden Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierte Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf

versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF1-1 Teenage dreams and nightmares	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter ¹	<p>FKK/TMK:</p> <p>Leseverstehen: short stories oder short novel</p> <p>Schreiben: Inhaltswiedergabe, <i>analysis</i> (Textdeutung/Textsorten-merkmale), kreatives und bewertendes Schreiben</p> <p>IKK: (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung auch aus Gender-Perspektive</p> <p>SLK: Selbsteinschätzung/Präsentation der eigenen sprachlichen Kompetenzen mittels Portfolio/Selbstevaluationsbögen</p>	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) (= wie bisher)
EF1 - 2 Cultural and intercultural encounters	(Sprachen-)Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland ²	<p>FKK/TMK:</p> <p>Leseverstehen: Drehbuchauszug, diskontinuierlicher Text (Text-Bild)</p> <p>Hörsehverstehen: Filmszenen, cinematic devices</p> <p>Sprechen: Filmszenen und character constellation beschreiben und analysieren; <i>monologisches Sprechen:</i> stills beschreiben und analysieren; <i>dialogisches Sprechen:</i> role play, discussions</p> <p>IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen</p>	Mündliche Prüfungen

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

¹ Vgl. Schulprogramm 2011:4 „Wir fördern die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler und unterstützen sie mit begleitenden Maßnahmen“

² Vgl. Schulprogramm 2011:5 „Wir fördern das Miteinander verschiedener Kulturen und bemühen uns um deren gegenseitiges Verständnis“

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissen	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren		
<p>EF2-1 Getting involved – locally and globally</p>	<p>Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>Global Village</i>³</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen: <i>songs, poetry, Sachtexte, Texte in berufsorientierter Dimension</i> Schreiben: analysis, comment, job applications Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen LK: Strategien der Informationsbeschaffung. Nutzung kooperativer Arbeitsformen IKK: Auseinandersetzung mit eigenen und fremdkulturellen Herausforderungen in der globalisierten Welt</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>		
<p>EF2-2 Communication – online and offline</p>	<p>Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter⁴</p>	<p>FKK/TMK Hörverstehen und Leseverstehen; digitalisierte Texte, news-magazine articles, blogs, emails, podcast, diskontinuierlicher Text (Karikatur), <u>Fokussierung auf das Persönliche</u> Schreiben: <i>e-mails, blogs</i> SB: (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p>		
MR DM	IL ZV	BNE	GCz	FCdZ	UWEE

³ Vgl. Schulprogram 2011:4 „Wir fördern besonders Initiativen und Projekte zu umweltgerechtem Verhalten und zu einer gesundheitsbewussten Lebensführung“

Qualifikationsphase: Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	<p>Media, reality and me – dangers and opportunities of modern media usage</p> <p>(ca. 15 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen und Leseverstehen: <i>podcasts, documentaries/features</i>, diskontinuierlicher Text, Werbeanzeigen, <i>blogs</i>, Internetforenbeiträge. <u>Fokussierung auf gesellschaftlichen Aspekte (Dystopia- Utopia)</u></p> <p>Schreiben: Kommentar</p> <p>SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p>
Q1.1-2	<p>American Dream – American realities</p> <p>(ca. 15 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössisches Drama</p> <p>Schreiben: verschiedene Formen kreativen Schreibens</p> <p>SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p> <p>IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p>

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

Qualifikationsphase: Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.2-1	<p>“Isles of Wonder”? The UK between self-perception and external perspectives (ca. 15 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: politische Reden, Kommentare Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>documentaries/features</i>, Spielfilm Sprachmittlung: informell/formell, mündlich/schriftlich Schreiben: Filmanalyse IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) [ggf. Facharbeiten statt Klausur]</p>
Q1.2-2	<p>From Shakespeare to Zephaniah: One land – many voices (ca. 15 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössische Gedichte, Songtexte, <i>short stories</i> Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>songs</i>, Auszüge aus Shakespeareverfilmung SB: Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern IKK: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt bewusst werden</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)</p>

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

Qualifikationsphase: Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	Voices from the African Continent: Focus on Nigeria (ca. 15 Stunden)	Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum	FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: <i>presentations</i> (thematische Aspekte des Romans) Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>discussions, role play</i> SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren	Schreiben mit Leseverstehen (integriert)
Q2.1-2	My place in the global village (ca. 15 Stunden)	Chancen und Risiken der Globalisierung	FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, Sachbuch- und Lexikonauszüge Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>news, documentaries/ features</i> Sprachmittlung: schriftlich-formell IKK: Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen	Schreiben mit Leseverstehen, Sprachmittlung
Q2.2	“Back to the future”: My biography as a student of English (ca. 15 Stunden)	Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i>	FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge Sprachmittlung: informell/formell SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen	Klausur orientiert an Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

Qualifikationsphase:Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.1-1	<p>North meets south Multicultural Britain today and voices from the African Continent: Focus on Nigeria</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge, <i>short stories</i> Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>TV and radio news, documentary, feature</i> Sprachmittlung: schriftlich/mündlich, formell/informell (u.a. formeller Brief) IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung SB: Varietäten (<i>Englishes</i>) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>
Q1.1-2	<p>The impact of the American Dream – then and now</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Bilder, Cartoons, Gedichte (Beispiele in zeitgenössischer und historischer Dimension), politische Rede, zeitgenössisches Drama Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Rede IKK: kulturelle Stereotypen; kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen (individuelle Lernstrategien, Portfolioarbeit)</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen</p>

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

Qualifikationsphase:Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.2-1	<p>“This great stage of fools...” – Shakespeare in the 21st century</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p> <p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: historisches Drama (Shakespeare-Drama), Drehbuchauszüge (Shakespeare-Verfilmung)</p> <p>Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Auszüge aus Shakespeare-Verfilmung)</p> <p>Schreiben: Dramen- und Filmanalyse (<i>essay</i>, Rezension)</p> <p>IKK: kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen</p> <p>SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen; Sprachwandel (<i>Early Modern English – Modern English</i>)</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörsehverstehen (isoliert)</p> <p>[ggf. Facharbeit statt Klausur]</p>
Q1.2-2	<p>Genetic engineering – blessing or curse?</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Sachbuch-/Lexikonauszüge, Diagramme, Kommentar</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: Video-Dokumentationen</p> <p>Schreiben: Zusammenfassung, Kommentar</p> <p>SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen (<i>creating your own English environment</i>, Portfolioarbeit), Wörterbücher funktional nutzen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p>

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

Qualifikationsphase:Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.1-1	<p>Towards a better world: utopia/dystopia in literature and film</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern Leseverstehen: zeitgenössischer Roman, (Ganzschrift: Dystopie) , Texte in wissenschaftsorientierter Dimension (z:B. Lexika) Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	<p>Schreiben, Leseverstehen, Hörverstehen</p>
Q2.1-2	<p>Making the 'global village' work: ways to a more sustainable world</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Leitartikel, Leserbrief, <i>blogs/videoblogs</i> Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview Schreiben: formeller Brief, Leserbrief, Interview Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten</p>	<p>Schreiben, Leseverstehen (integriert) Sprachmittlung (isoliert)</p>

MR	IL	BNE	GCz	CdZ	UWEE
DM	ZV				

Qualifikationsphase:Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.2	<p>Learning, studying and working in a globalized world</p> <p>(ca. 30 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Exposé, Werbeanzeige, PR-Materialien</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Bewerbungsgespräch</p> <p>Schreiben: formeller Brief, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf</p> <p>Sprachmittlung: schriftlich-formell</p> <p>SLK: Abschluss der schulischen Portfolioarbeit</p> <p>SB: Sprachwandel und Varietäten (<i>Global English, English as a lingua franca</i>)</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]</p>

MR	IL	BNE	GCz	FCdZ	UWEE
DM	ZV				

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GSt Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen (graue Kästen unten) für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

Einführungsphase 1: 1. Quartal
Kompetenzstufe B1 des GeR

Thema: Teenage Dreams and Nightmares

Die Schwerpunkte des Unterrichtsvorhabens bilden die Förderung des Lese-/Hörverstehens, des dialogischen Sprechens sowie des prozessorientierten Schreibens einerseits sowie die Förderung der Textkompetenzen: inhaltliche Wiedergabe, Analyse/Interpretation und bewertende bzw. kreative Verarbeitungen. Unter Verwendung motivierender Text- und Medienformate sowie binnendifferenzierter Ansätze wird an den zugordneten Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens die interkulturelle Kompetenz geschult.

Indem die Schüler und Schülerinnen "Teenage Dreams and Nightmares" reflektieren und unter Berücksichtigung des je gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen Hintergrundes bewerten, entwickeln und steigern sie ihr Einfühlungsvermögen in je unterschiedliche Erlebens- und Erfahrungssituationen. Über die kritische Auseinandersetzung mit sozio-kulturell geprägten Haltungen und Handlungen wird ihr Bewusstsein für den Wert respektvollen Miteinanders geschärft. Indem sie das eigene Verstehen und Handeln hinterfragen sowie andere sozio-kulturelle Besonderheiten akzeptieren, kann ihre Anerkennungsbereitschaft und Gesprächsbereitschaft in ihren sozialen Beziehungen wachsen. (siehe Schulprogramm, Grundhaltungen).

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> zusammenhängende Texte zusammenfassend mittel und situations- und adressatenbezogen wiedergeben; dabei kulturelle Hintergründe erkennen und benennen 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Soziokulturelles Orientierungswissen: Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im Allgemeinen und identitätsstiftende oder in Frage stellende Probleme Heranwachsender im Besonderen, wie z.B. Fragen nach der persönl. Individualität (geschlechtsspezifische, soziale, kulturelle Rollenidentitäten), Fragen des Missbrauchs (Drogen, sexueller Missbrauch, Mobbing, Diskriminierung), Fragen der Sexualität (Promiskuität, Problem einer ungewollten Schwangerschaft), Konflikte mit Freunden, Eltern, Lehrern, Vorgesetzten, etc.</p> <p>Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit: sich der sozio-kulturellen Vielfalt von positiven und negativen Erfahrungen und Wünsche/Visionen (dreams and nightmares) und der damit verbundenen Herausforderungen, Konflikten und Chancen bewusst werden.</p> <p>Interkulturelles Verstehen und Handeln: In Auseinandersetzung mit anderen Lebensentwürfen, Lebensumständen und Bewältigungsstrategien kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit den eigenen Vorstellungen vergleichen.</p> <p>Funktionale Kommunikative Kompetenz</p> <p>Leseverstehen/ Hörverstehen und Hörsehverstehen: Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus authentischen Hör- bzw. Hörsehtexten (Songs und Fernsehberichte) und literarischen Texten z.B. zu den Themen <i>bullying</i>, <i>teenage pregnancy</i> verstehen und wesentliche Einstellungen/Intentionen der Sprechenden bzw. des Autors erfassen; zum Aufbau eines Textverständnisses werden textinterne Informationen und textexternes (Vor-) Wissen verknüpft.</p> <p>Sprechen und zusammenhängendes Sprechen: Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden; sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen beteiligen (fiktives Gespräch zwischen Eltern und Teenager, Gespräch mit Polizist/Lehrer und Teenager) ggf. nach Vorbereitung; eigenen Standpunkt/eigene Erfahrungen begründen/darlegen/kommentieren, Arbeitsergebnisse (z.B. aus Gruppenpuzzeln) mündlich präsentieren und bewerten können</p> <p>Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale z.B. eine Inhaltswiedergabe schreiben und ein prozessorientiertes Verfahren zum Verfassen eines analytischen Textes kennenlernen und anwenden, d.h. z.B. eine Charakterisierung der Protagonisten einer short story vornehmen und verschriftlichen können; unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (diary entry, find an (alternative) ending to the story, Leerstellen füllen); Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <p>Wortschatz: einen grundlegenden allgemeinen und in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen (growing up) erweiterten thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen; geläufige Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen (z.B. diary entry, role play), sowie Redemittel zur Durchführung von Diskussionen erweitern.</p> <p>Grammatische Strukturen: Das in der Sekundarstufe I erworbene Repertoire grammatischer Strukturen sowohl mündlich als auch schriftlich anwenden und erweitern.</p> <p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>Analytisch – interpretierend: <i>short stories</i> und auditiv und audiovisuell vermittelte Texte und/oder Cartoons auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung analysieren; dazu wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen (z.B. Freytag's model of dramatic structure) und sprachlichen Mitteln (rhetorical/stylistic devices) berücksichtigen; unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen</p> <p>Produktions-/anwendungsorientiert: eigene kreative und Stellung beziehende Texte entwickeln und dabei angeleitete ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen oder argumentativ bewerten (Z.B. Writing an ending to the given story, rewriting a part of the story from a different perspective, writing a diary entry, a letter to an agony aunt, a conversation, a report, news report, feature story, blog, poem, Predicting, discussion, comment ...)</p> <p>Orally: hot seat, panel discussions, presenting results, feed-back</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Höflichkeitskonventionen erkennen und selbst beachten soziokulturelles Wissen darüber, was ein Sprecher einer anderen Sprache nicht wissen kann und was ihm daher erklärt werden muss, beachten über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben
	<p>Lernerfolgsüberprüfung:</p> <p>Schriftliche Klausur : Lesen und Schreiben integriert: Literarischer Text</p> <p>Sonstige Leistungen des Unterrichts</p>	

Einführungsphase 1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR mit Anteilen B2

Thema: Cultural (Finding Forrester) and intercultural (LA Crash) encounters

(Vgl. Schulprogramm Kapitel 8: Miteinander der Kulturen; Kapitel 2.4: Lern- und Arbeitstechniken)

Das Unterrichtsvorhaben dient der Förderung der interkulturellen Handlungskompetenz mit Schwerpunkt auf den mündlichen Sprachgebrauch in der Auseinandersetzung mit soziokulturellen Unterschieden und Besonderheiten in den USA in filmischer Vermittlung. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Sehverstehen) und produktiven Bereich (Sprechen; dies ist abschließend Gegenstand einer mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur).

Sprachlernkompetenz die eigene sprachliche Kompetenz und die der Mitschüler kriterienorientiert beobachten, einschätzen und kontinuierlich bearbeiten (peer evaluation, Bewertungsraster)	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	Sprachbewusstheit - Sprachgebrauch an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen - grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen ausgewählter Charaktere des Films erkennen und reflektieren
	<p>Orientierungswissen: das Wissen in Bezug auf die Themenfelder <i>stereotypes, prejudices, unterschiedliche Lebensentwürfe in unterschiedlichen soziokulturellen und ethnischen Gruppen, discrimination/racism in den Vereinigten Staaten</i> erweitern und festigen</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor Allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen</p> <p>Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den sozial und kulturell geprägten Lebensumständen in den USA kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen</p>	
	<p>Funktionale Kommunikative Kompetenz</p>	

Hörsehverstehen: Filmszenen, cinematic devices:
Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Spielfilmausschnitten erfassen

Sprechen:
monologisches Sprechen: stills beschreiben und analysieren:
 - Präsentation strukturiert darbieten
 - Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen
dialogisches Sprechen: role play, discussions:
 - sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden
 - eigene Standpunkte klar darlegen und begründen
 - divergierende Standpunkte kommentieren und Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen

Schreiben: Filmszenenanalyse, fakultativ: Film Review

Verfügen über sprachliche Mittel:
Wortschatz:
 - erweiterter thematischer Wortschatz: ethnic diversity (stereotypes, discrimination, racism), relationships
 - Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Bildbeschreibung, Filmanalyse und –besprechung
 - strategischer Wortschatz: discussions, role plays
Aussprache und Intonation:
 - grundlegendes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und kommunikativ einsetzen und dabei zumeist eine klare und angemessene Aussprache und Intonation zeigen
 - sich auf weniger geläufige dialektale Einfärbungen einstellen

Text- und Medienkompetenz

Filmausschnitte einführend in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen

Texte und Medien

medial vermittelter Text: Feature Film (*Finding Forrester* oder *LA Crash*)
literarischer Text: Drehbuchauszüge
fakultativ Sach- und Gebrauchstext: Film Review

Projektvorhaben

Übergang vom Thema *Getting involved – locally and globally* zum Thema *Cultural and intercultural encounters* anhand einer filmischen Umsetzung eines Songs unter Anwendung von cinematic devices (camera operations, special effects)

Lernerfolgsüberprüfungen

mündliche Prüfung anstelle einer Klausur
 Prüfungsteil 1 (Sprechen - zusammenhängendes Sprechen):
 Präsentation und Analyse eines stills;
 Prüfungsteil 2 (Sprechen – an Gesprächen teilnehmen): Diskussion anhand eines role play
sonstige Leistungen: integrierte anwendungsorientierte Wortschatzüberprüfungen (describing pictures, cinematic devices, discussion phrases)

Einführungsphase 2: 1. Quartal
Kompetenzstufe B1 mit Anteile B2 des GeR
Thema: *Getting involved – locally and globally*

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit eigenen und fremdkulturellen Herausforderungen in der globalisierten Welt sowie mit unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Probleme. Dies dient der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellung und Bewusstsein). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Gedichte, Songs, Sachtexte, Texte in berufsorientierter Dimension) und produktiven Bereich (Schreiben: *Analysis, Comment, Job Applications*) sowie im Bereich der Sprachmittlung.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen • zusammenhängende Texte zusammenfassend mitteln und situations- und adressatenbezogen wiedergeben; dabei kulturelle Hindernisse erkennen und benennen 	<p style="text-align: center;">Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i>“, dabei Kenntnisse über <i>life in a global village</i>, u.a. britische und amerikanische Hilfsorganisationen (z.B. <i>Oxfam, Friends of the Earth, Greenpeace, Peace Corps</i>) und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements erwerben • Einstellung und Bewusstsein: durch die Auseinandersetzung mit Herausforderungen in der globalisierten Welt sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden • Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höflichkeitskonventionen erkennen und selbst beachten • soziokulturelles Wissen darüber, was ein Sprecher einer anderen Sprache nicht wissen kann und was ihm daher erklärt werden muss, beachten • über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben
	<p style="text-align: center;">Funktionale Kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: authentischen Hörtexten (z.B. Gedichten, Songs) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe, Stellenanzeigen, diskontinuierliche Texte), wichtige auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare, Stellenanzeigen) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten • Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittellnd sinngemäß übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld „volunteering, environment, ecology, energy“ sowie den Funktions- und Interpretations-wortschatz zur Analyse sprachlicher Mittel erweitern und funktional nutzen • Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses, modals, uncountable nouns</i>) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen, Kommentaren und Stellenanzeigen) verwenden 	
	<p style="text-align: center;">Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Gedichte und <i>songs</i> in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: sich der Wirkung von Texten annähern, indem sie eigene Texte entwickeln (<i>job applications, Sprachmittlungstexte</i>) 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare, Stellenanzeigen

Literarische Texte: *songs* und *poems*

Medial vermittelte Texte: *songs* und *poetry*; *homepages* internationaler Hilfsorganisationen (z.B. *Greenpeace, Friends of the Earth, Roots and shoots; Human Rights Watch*)

Lernerfolgsprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) [z.B. *comment, letter to the editor*]; Sprachmittlung (isoliert) [z.B. den Inhalt der Homepage einer deutschen Hilfsorganisation sinngemäß übertragen]

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen, z.B. zu Internetauftritten von Hilfsorganisationen

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase 2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Thema: Communication – online and offline

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte/ Hörsehverstehen: Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben: e-mails, blogs).

Sprachlernkompetenz die eigene sprachliche Kompetenz und die der Mitschüler kriterienorientiert beobachten, einschätzen und kontinuierlich bearbeiten (peer evaluation, Bewertungsraster)	<p style="text-align: center;"><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <p>Orientierungswissen: (digitale) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: Identitätsfindung, Kommunikation</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe moderner Medien offen und lernbereit begegnen; fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren</p> <p>Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen</p> <hr/> <p style="text-align: center;"><u>Funktionale Kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (feature films, documentaries) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die private Kommunikation im Internet verfassen (e-mails, blogs) • Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittellnd übertragen <p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern communication/relationships/technology; erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘; Interpretationswortschatz zum Bereich characterisation; Redemittel für small talk Situationen • Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern • Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (intonation and attitude/discourse) <hr/> <p style="text-align: center;"><u>Text- und Medienkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen 	Sprachbewusstheit - Sprachgebrauch an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen - grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen erkennen und reflektieren
<p style="text-align: center;"><u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <p>Texte und Medien Sach- und Gebrauchstexte: Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/youth magazines) Medial vermittelte Texte: Auszüge aus Spielfilmen zum Thema Virtual Worlds (z.B. Truman Show, Avatar), blogs</p> <p>Projektvorhaben Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse: Learning a language – memories good and bad</p> <p>Lernerfolgsüberprüfungen Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert) Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte</p>		

Grundkurs – Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Media, reality and me – dangers and opportunities of modern media usage

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen sowohl die Förderung des Hör- und Leseverstehens als auch die Analyse- und Interpretationsfähigkeit im Mittelpunkt.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Medien und Arbeitsmittel zur für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Eigene Lernprozesse selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten • Sie können selbstständig und gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen und den eigenen Spracherwerb zu intensivieren 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Möglichkeiten und Gefahren von Medien (digital media, print media, broadcast/electronic media, public and personal communication) in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft in Bezug auf Identitätsfindung u. Kommunikation erkennen; Wissen über dystopische und utopische Visionen zukünftiger Gesellschaften entstanden durch zunehmende Medialisierung erweitern und die Wirkungen moderner Unterhaltungsmedien und Technologien auf gesellschaftliche Bereiche reflektieren z.B. Überwachung • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Werte und Normen im Bereich der Medien/Kommunikation bewusst werden und den Blick für die sich verändernde Medienwelt (in the past, present, future) schärfen; Visionen von alternativen Welten/Gesellschaften im Hinblick auf eigene Werte, Haltungen und Einstellungen einordnen • Verstehen und Handeln: sich im englischsprachigen Kommunikationsraum online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Gesellschaften hineinversetzen und aus der Differenz-erfahrung kritische Distanz oder Empathie entwickeln 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachgebrauch an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen • subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (Werbeanzeigen; <i>(telephone) interviews, video features</i>) entnehmen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Seehverstehen); wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen auch wenn schnell gesprochen wird • Leseverstehen: komplexen Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) sowie diskontinuierlichen Texten (u.a. Cartoons) und Auszügen aus literarischen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen und sie in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen & an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden; sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen; • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Kommentare verfassen (unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht); Informationen aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen; Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen) • Sprachmittlung: mündl. und schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) 	
	<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern <i>communication/ opportunities & dangers, utopia & dystopia</i>; erweiterter Wortschatz zum Bereich „sprachliche Mittel“; Redemittel der differenzierten formellen Meinungsäußerung • Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen) • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonations-muster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen 	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und akustischen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Kommunikations-möglichkeiten nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen; Diskussionsstrategien nutzen (<i>turn-taking, summarizing, asking for clarification</i>) 		

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: komplexe Sachtexte, z.B. aktuelle meinungsbildende Zeitungsartikel der internationalen Presse

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Bilder)

Literarische Texte: Auszüge z.B. aus Romanen

Medial vermittelte Texte: Auszüge aus *podcasts, features & documentaries; (telephone) interviews*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen; Präsentationen

Grundkurs – Q1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Dream: American realities

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des monologischen und dialogischen Sprechens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell bedingter Varianten und Varietäten im Bezug zu relevanten kulturhistorischen Phänomenen im Mittelpunkt.

Inhaltlich soll das für das kulturelle Selbstverständnis der Amerikaner so wichtige Konzept des *American Dream* sowie damit im Zusammenhang stehende Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA untersucht werden. Dies geschieht unter anderem anhand der Auseinandersetzung mit einem (zeitgenössischen) Drama.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK</p> <p>Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern(Black English); grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren • ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme i. d. R. selbstständig beheben
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
<p>Texte und Medien</p> <p>Literarische Texte: zeitgenössisches amerikanisches Drama</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: <i>political speeches</i>, Texte in wissenschaftsorientierter Dimension, ggf. <i>newspaper articles</i></p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Mündliche Prüfung (anstelle von Klausur): Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p> <p>Sonstige Leistungen: ggf. Präsentationen und Referate</p>		

Grundkurs – Q1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

„Isles of Wonder“? The UK between self-perception and external perspectives

In diesem Unterrichtsvorhaben sollen die für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtigen kulturspezifischen Konventionen und Besonderheiten des Vereinigten Königreiches im 21. Jahrhundert zwischen Tradition und Wandel untersucht werden (Spielfilm, documentaries).

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Sprachenwerb zu intensivieren • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> (s.o.) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, kulturelle Besonderheiten sensibel beachten und angemessen reagieren • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen sowie aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen, um kritische Distanz und/oder Empathie zu entwickeln 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in Spielfilmausschnitten bzw. <i>documentaries</i> erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) • Leseverstehen: zum Verständnis von Texten der öffentlichen Kommunikation (politische Reden, Kommentare) in ihrer jeweils spezifischen Sprache textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, Briefe • Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen sowie bei längeren Texten wesentliche Aussagen und wichtige Details situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß sprachmittelnd übertragen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale eine adäquate Filmanalyse erstellen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional benutzen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Filmausschnitte (und ggf. Drehbuchauszüge), <i>documentaries</i>, politische Reden und Kommentare in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: politische Reden, Kommentare

Medial vermittelte Texte: Spielfilme, *documentaries*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen integriert, Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate

Grundkurs – Q1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

From Shakespeare to Zephaniah: One land – many voices

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen *Shakespeare* und seine multimediale Vermittlung im 21. Jahrhundert untersucht werden (Shakespeareverfilmung, Drehbuchauszüge). Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien anhand von Gedichten, Liedern und Kurzgeschichten als Mischung aus Shakespeares Vermächtnis und neuen Stimmen kennen.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>– Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen (siehe FKK) – Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>• Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (<i>Shakespeare: language of Afro-Caribbean and Asian communities</i>); grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> und <i>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</i> (s.o.) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen in <i>songs</i> und Spielfilmausschnitten erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hörsehverstehen) • Leseverstehen: zum Verständnis von lyrischen Texten und Kurzgeschichten in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zu <i>Shakespeare</i> einerseits und <i>multicultural Britain</i> andererseits) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen einstellen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Filmausschnitte und Drehbuchauszüge, <i>songs</i> und Gedichte sowie Kurzgeschichten in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische britische Gedichte und Songtexte, Drehbuchauszug (z.B. *Anonymous*), zeitgenössische britische *short stories*

Medial vermittelte Texte: *songs*, Auszüge aus Shakespeareverfilmung

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben (z.B. Analyse eines Gedichts/Songtextes oder einer Kurzgeschichte) mit integriertem Leseverstehen, Hörverstehen isoliert (z.B. *song*)

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate

Grundkurs – Q2.1: 1. Quartal Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR Voices from Africa: Focus on Nigeria	
In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in dem Bereich literarische Analyse am Beispiel eines zeitgenössischen Romans weiter, sowie im Bereich zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen. Zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten auf Grund persönlicher Erfahrungen erweitern die interkulturelle Kompetenz der Lernenden.	
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren • eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten 	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachgebrauch an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen • Form-Inhalt-Beziehungen verstehen, ihre Elemente und Funktionen analysieren
Interkulturelle kommunikative Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf <i>postcolonial Nigeria</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und fremdkulturelle Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten und ihnen mit Toleranz begegnen. • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in Indien kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen; sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und ggf. kritische Distanz bzw. Empathie entwickeln. 	
Funktionale kommunikative Kompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: literarischen Text (zeitgenössischer Roman) analysieren bzgl. <i>characters, setting, plot, narrative perspective</i> • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen & an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen; themenspezifische Informationen adressatengerecht präsentieren • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Kommentare bzw. kreative Textformate (z.B. <i>diary entry, interior monologue</i>) verfassen (unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht); Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen 	
Verfügen über sprachliche Mittel	
<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: erweitern allgemeinen und thematischen Wortschatz zu den Themenfeldern <i>postcolonialism</i> und <i>India</i> anwenden; einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz entwickeln; informelle Sprache situationsangemessen anwenden • Grammatische Strukturen: ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional anwenden • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen 	
Text- und Medienkompetenz	
<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: literarische Texte auch in ihrer kulturellen Bedingtheit deuten, dazu die Wechselbeziehung von Inhalt und sprachlichen Mitteln berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Repertoire von Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte (mündlich/schriftlich) zu erarbeiten (ggf. Präsentationen) 	
Texte und Medien	
<p>Literarischer Text: zeitgenössischer Roman Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Bilder) Sach- und Gebrauchstexte: einführende Texte in Bezug auf das soziokulturelle Orientierungswissen</p>	
Lernerfolgsüberprüfungen	
<p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen; Präsentationen</p>	

Grundkurs – Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

My place in the global village

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach der Bedeutung der Globalisierung im eigenen Leben. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern (z.B. Erdkunde, SoWi) geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden (bilingualer Zugang); außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (z.B. Sachtexte, Leitartikel, Leserbriefe).

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: z.B. Sozialwissenschaften, Geographie, Geschichte, Religion und Philosophie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive; berücksichtigen Chancen und Risiken der Globalisierung; Bezug zum Nachhaltigkeitskonzept des PGG als Unesco-Schule • Einstellungen und Bewusstheit: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte wahrnehmen und überwinden • Verstehen und Handeln: einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lese- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, z.B. <i>video documentary/feature</i>; Leitartikel, Leserbrief, (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, Einstellungen und Meinungen, erschließen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte verstehen, bewerten und kommentieren • Schreiben: unterschiedliche Textsorten, z.B. formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und, gegeneinander abwägen • Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz ,Globalisierung • Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv), differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren (z.B. Leserbriefe) 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. www.nytimes.com/pages/opinion, www.economist.com/theworldin/)

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme)

Medial vermittelte Texte: ggf. *documentaries, blogs*

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: ggf. Debattenbeitrag

Grundkurs – Q2.2

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

“Back to the future”: My biography as a student of English

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar, in diesem Zusammenhang sollen entsprechende Text- und Medienformate Verwendung finden.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus) 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast formell-informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (z.B. Stellenanzeigen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief) • Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittellnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittellnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfeld „Arbeitswelt“; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, <i>small talk</i>) • Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem <i>tenses</i>, Syntax), Selbstkorrekturvermögen stärken 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte) • produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen) 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Lebenslauf

Medial vermittelte Texte: *podcasts* (z.B. PBS, BBC, YouTube), Internetauftritte (für Sprachmittlung z.B. www.make-it-in-germany.de)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): orientiert an den jeweiligen Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)

Leistungskurs – Q1.1:1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

North Meets South : Postcolonial Nigeria & Multicultural Britain Today

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die S ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse von *short stories*, Sprachmittlung und Analyse von *visuals* weiter. Alle anderen funktionalen Kompetenzen werden zur Sicherung des erreichten Lernstands zusätzlich geübt. Beide Themen sind Brennpunkte der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion in den Zielländern und in Deutschland. Zahlreiche Vergleichsmöglichkeiten auf Grund persönlicher Erfahrungen erweitern die interkulturelle Kompetenz der Lernenden.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Sprachenwerb nutzen • durch planvolle Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>African voices (Nigeria)& multicultural Britain today</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und fremdkulturelle Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten und ihnen mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in Nigeria und Großbritannien kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen; sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und ggf. kritische Distanz bzw. Empathie entwickeln 	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebrauch von Sprache als bewusstes Verfahren zur Realisierung von Absichten begreifen • Form-Inhalt-Beziehungen verstehen, ihre Elemente und Funktionen analysieren und bei der eigenen Sprachproduktion anwenden
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: Literarische Texte, insbesondere <i>short stories</i>, analysieren (<i>characters, setting, plot; narrative perspective</i>); Texten wie <i>cartoon, chart, brochure</i> sowie Sach- und Gebrauchstexten vielfältigster Art Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, dabei textinterne Informationen und textexternes Vorwissen verknüpfen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen erschließen; Intentionen und sprachliche Mittel des Autors erkennen • Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (<i>film, report, short story</i>) und persönlichen Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen • Sprachmittlung: Aufgabe und Vorgehensweise sowie Ausgangstext verstehen (<i>Textsorte, Autor, Quelle, Intention, zentrale Aussagen</i>); wesentliche Inhalte und wichtige Details aus authentischen Texten sinngemäß für einen bestimmten Zweck adressatengerecht und situationsangemessen wiedergeben • Schreiben: Texte zusammenfassen; analysierende und kommentierende Texte schreiben; Texte wie z.B. Online-Petition, <i>comment</i>, Artikel für eine Reisebroschüre verfassen; Perspektivenwechsel umsetzen; Dialoge, Berichte schreiben • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche führen, Missverständnisse aufklären und überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen sowie eigene Standpunkte klar und begründet darlegen und divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen • Wortschatz: Funktionswortschatz zur Analyse/Interpretation literarischer Texte sowie von Sach- und Gebrauchstexten; Erklärung von Statistiken; Diskussionswortschatz; <i>phrasal verbs</i>; erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern • Grammatik: ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Sachtexte, epische Texte (sowie diskontinuierliche Texte) in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen sowie sprachlichen Mitteln berücksichtigen • kreativ-gestaltend: eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern 	

Texte und Medien

- **Sach- und Gebrauchstexte:** Artikel aus Tages- und Wirtschaftszeitungen; Interviews; persönlicher Bericht; informative Sachtexte
- **Literarische Texte:** *short stories* zeitgenössischer Autoren
- **Medial vermittelte Texte:** Rundfunk- und Fernsehberichte, Kommentare
- **Diskontinuierliche Texte:** Cartoons; Bilder; Statistiken

Lernerfolgsüberprüfungen

Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)
Sonstige Leistungen: ggf. Präsentationen und Referate

Leistungskurs – Q1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

The Impact of the American Dream – then and now

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des monologischen und dialogischen Sprechens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell bedingter Varianten und Varietäten im Bezug zu relevanten kulturhistorischen Phänomenen im Mittelpunkt.

Inhaltlich soll das für das kulturelle Selbstverständnis der Amerikaner so wichtige Konzept des *American Dream* sowie damit im Zusammenhang stehende Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA untersucht werden. Dies geschieht unter anderem anhand der Auseinandersetzung mit einem (zeitgenössischen) Drama sowie Bildern, Cartoons, Gedichten und politischen Reden.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen – siehe FKK</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren 	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • ggf. Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern (Black English); • grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren • ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme i. d. R. selbstständig beheben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>American Dream and American realities</i> • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und fremdkulturelle Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten und ihnen mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen in den Vereinigten Staaten kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen; sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen und ggf. kritische Distanz bzw. Empathie entwickeln 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: zum Verständnis von Texten der öffentlichen Kommunikation (<i>political speeches</i>) und dramatischen Texten in ihrer jeweils verdichteten Sprache bzw. Handlungsstruktur textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen; implizite Informationen sowie Einstellungen und Meinungen erschließen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren (z.B. <i>diary entry, interior monologue, political speech</i>) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche führen, Missverständnisse aufklären und überwinden; sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen sowie eigene Standpunkte klar und begründet darlegen und divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren 	
	<p>Verfügen über sprachliche Mittel:</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen • Wortschatz: einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz funktional nutzen • Grammatik: ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Sachtexte, dramatische Texte (sowie ggf. diskontinuierliche Texte) in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen sowie sprachlichen Mitteln berücksichtigen • kreativ-gestaltend: eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössisches amerikanisches Drama

Sach- und Gebrauchstexte: *political speeches*, Texte in wissenschaftsorientierter Dimension, ggf. *newspaper articles*

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung (anstelle von Klausur): Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen

Sonstige Leistungen: ggf. Präsentationen und Referate

Leistungskurs – Q1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

“This Great Stage of Fools...” Shakespeare in the 21st century

In diesem Unterrichtsvorhaben entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen mit Schwerpunkt in den Bereichen Analyse dramatischer Texte und Hörverstehen weiter. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der historischen Bedingtheit und mit der Aktualität des Werks von *Shakespeare*. Darüber hinaus lernen die S die vielfältigen Varianten des Englischen in unterschiedlichen Textsorten kennen. Sie lernen das Kulturphänomen *Shakespeare* kennen und erweitern ihre interkulturelle Kompetenz in Bezug auf die sprachlichen und historischen Voraussetzungen für die Bedeutung des Englischen sowie hinsichtlich der Akzeptanz unterschiedlicher sprachlicher Normen.

Sprachlernkompetenz Planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehung zwischen Sprache und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten benennen und - ggf. sprachvergleichend - einordnen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Erweiterung und Festigung der Kenntnisse über die Bedeutung des Englischen und dessen Vielfalt im nationalen und internationalen Kontext; Bedeutung <i>Shakespeares</i> für die moderne Kultur (in Großbritannien) • Einstellungen und Bewusstheit: Sprachliche Vielfalt erkennen, akzeptieren und sich über deren historische Bedingtheit klar werden; erkennen, dass sprachliche Vielfalt kulturelle Vielfalt bedeutet • Verstehen und Handeln: Verständnis entwickeln für sprachlich-kulturelle Wertvorstellungen; Vergleich herstellen zur Situation im eigenen Land; eigene Einstellungen überprüfen und ggf. modifizieren; kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Strategien für die Entschlüsselung von Hörtexten und die Bewältigung geschlossener bzw. halboffener Aufgabenformate entwickeln; unterschiedliche historische, soziale und regionale Varianten und deren Hauptmerkmale erkennen; literarische Texte erschließen, Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen im Spielfilm erfassen. • Leseverstehen: Szenen aus dramatischen Texten verstehen; Strategien für Analyse und Interpretation entwickeln; Bedeutung non-verbaler Kommunikation erkennen; Aussagen entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen und in ihren Kontext einordnen. • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Dialogisches Sprechen; Diskussionen; Interview durchführen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Kommentierendes, darstellendes Sprechen; zusammenfassen; präsentieren; Kurzvortrag; literarische Texte rezitieren und selbst verfasste Szenen aufführen • Schreiben: Kommentierendes, analytisches Schreiben; Szenen, Dialog und Drehbuchauszug; Blog; Podcast; Brief; essay • Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die Zielsprache schriftlich übermitteln (adressaten-, textsorten- und registergerecht) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu den Wortfeldern <i>Language, Literature, Theatre, Drama</i>; Register; <i>false friends</i>; Funktionswortschatz Theatereffekte • Grammatische Strukturen: Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; wesentliche Textsortenmerkmale sowie Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen/visuellen Mitteln sowie zwischen verbaler und non-verbaler Kommunikation berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: Unterschiedliche Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert, textsortengerecht und im Rahmen von kreativem Schreiben zu produzieren 	
Texte und Medien		
<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus Fachliteratur; Zeitungsartikel; informative Sachtexte • Literarische Texte: Szenen und Gedichte aus dem Werk Shakespeares; Romanauszug; <i>Comics</i>; Drehbuch (Auszug); • Medial vermittelte Texte: Blogs; Rundfunk- und Fernsehreportage; Interviews; Spielfilm; Monologe und Dialoge zahlreicher Sprecher, u.a. in verschiedenen Dialekten • Diskontinuierliche Texte: Cartoons; Bilder; Statistiken 		
Lernerfolgsüberprüfungen		
Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörsehverstehen (isoliert). Ggf Facharbeit statt Klausur Sonstige Leistungen: ggf. Präsentationen und Referate		

Leistungskurs – Q1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Genetic Engineering – blessing or curse

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Herausforderung der neueren wissenschaftlichen Möglichkeiten der Gentechnologie in nicht-fiktionalen sowie in diskontinuierlicher Textvermittlung. Es fördert systematisch rezeptiv das Verstehen komplexer authentischer Texte, indem Information und Argumente aus verschiedene Quellen produktiv in die eigene Texterstellung sachgerecht einbezogen und Standpunkte differenziert begründet, belegt, widerlegt und gegeneinander abgewogen werden. Schüler können sachgerecht ein- und zwei sprachige Wörterbücher sowie vielfältige andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen. Die Teilkompetenz Schreiben wird integriert mit Leseverstehen am Ende der Reihe in einer schriftlichen Klausur geprüft.

Sprachlernkompetenz fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (Sozialwissenschaften, Erdkunde, Geschichte, Religion, Philosophie)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beeinflussungsstrategien Subtile über Sprache gesteuerte Beschreibungen und reflektieren (critical language awareness)
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Möglichkeiten der modernen Medizin (pränatale Diagnostik, Stem cell research, cloning, sibling donors) sowie der modernen Landwirtschaft (genmanipulierte Lebensmittel), Standpunkte von ausgewählte Sachtexte, Kommentar, Videodokumentation • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, <i>video documentary/feature</i>; Leitartikel, Leserbrief, Interview, <i>blogs/videoblogs</i> (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen) • Schreiben: formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>genetic engineering</i>; Redemittel der differenzierten Meinungsäußerung, Interpretationswortschatz. 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. www.nytimes.com/pages/opinion, www.economist.com/theworldin/)

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme)

Medial vermittelte Texte: aktuelle meinungsbildende Internettexpte (*blogs/videoblogs*): siehe z.B. technorati.com, www.nytimes.com/pages/opinion, Dokumentationen.

Lernerfolgsüberprüfungen

Klausur: Schreiben, Leseverstehen

Sonstige Leistungen: integrierte Wortschatz- und Grammatiküberprüfungen (Wortschatz: genetic engineering)

Leistungskurs – Q2.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Towards a better world: utopia/dystopia in literature and film

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch-warnenden Zukunftsszenarien on literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (zeitgenössische Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (z.B. Spielfilm, Auszüge aus Hörbüchern, Song). Diese rezeptionsorientierte Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussionen).

Sprachlernkompetenz Kontroversen und Widerspruch als Motor für den eigenen Sprachenwerb nutzen durch planvolle Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft) • Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten • Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-Sehverstehen: z.B. Spielfilm/Hörbücher/Song: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen) • Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen) • Schreiben: Protokoll (Verlauf und Ergebnis von Diskussionen protokollieren) Verfügen über sprachliche Mittel: • Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu progress & living in the future; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (discussion gambits) • Grammatische Strukturen: talking about the future (Zeiten); conditions & consequences (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen) 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, plot; Roman/Spielfilm: science fiction/utopia/dystopia; Rezensionen: Aufbau und tone); Auszüge aus Hörbüchern etc. • produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (turn-taking, summarizing, asking for clarification), adressatenorientiert Texte verfassen (signposting) 	
	Texte und Medien	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: (Buch- und Film-)Rezensionen, Artikel aus Tages- und Wirtschaftszeitungen, Fachliteratur etc. • Literarische Texte: zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. George Orwell, 1984, Margaret Atwood, The Handmaid's Tale, Kazuo Ishiguro, Never Let Me Go), short story • Medial vermittelte Texte: Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. Bladerunner, Gattaca, I, Robot), Fernsehberichte, Kommentare, Hörbücher • Diskontinuierliche Text: Cartoons, Bilder, Statistiken 	
	Lernerfolgsüberprüfungen	
	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert) • Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag; anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase), ggf. Präsentationen, Referate, Projektarbeit 	

Leistungskurs – Q2.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Making the 'global village': ways to a more sustainable world

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden (bilingualer Zugang); außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (bsd. Leitartikel, Leserbrief, blogs, Interview, Debatte).

Sprachlernkompetenz Fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang, Sozialwissenschaften, Geografie, Geschichte, Religion und Philosophie)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit • subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Zukunftswerkstatt Nachhaltigkeit – die Welt als „Dorf“: ökonomische, ökologische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Chancen und Risiken der Globalisierung, Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft); bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (genetic engineering & Dystopie, Postkolonialismus & UK, USA: American Dream) • Einstellungen und Bewusstheit: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (im globalen multikulturellen „Dorf“) • Verstehen und Handeln: einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Lese- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, video documentary/feature; Leitartikel, Leserbrief, Interview, blogs/videoblogs (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren) • Schreiben: formeller (offener) Brief, Leserbrief, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen) • Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz ‚Globalisierung‘; Redemittel der differenzierten formellen Meinungsäußerung (u.a. sentence adverbials) • Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Inversion, cleft sentences), differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	
Texte und Medien		
<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse (siehe z.B. www.nytimes.com/pages/opinion, www.economist.com/theworldin/) • Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme) • Medial vermittelte Texte: aktuelle meinungsbildende Internettexpte (blogs/videoblogs): siehe z.B. technorati.com, www.nytimes.com/pages/opinion, www.globalisationanddevelopment.com) 		
Lernerfolgsüberprüfungen		
<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) • Sonstige Leistungen: Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debattenbeitrag; anwendungsorientierter integrierter Wortschatz- und Strukturentest (differenzierte Meinungsäußerung, Fragebildung, Mittel der Emphase), ggf. Präsentationen, Referate, Projektarbeit 		

Leistungskurs – Q2.2

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Learning, studying and working in a globalized world

Das Unterrichtsvorhaben dient einerseits der abschließenden schulischen Bestandsaufnahme der eigenen Sprachbeherrschung (Schwerpunkt: Selbstkorrekturvermögen stärken), andererseits der Antizipation zukünftiger zielsprachlicher Anwendungssituationen (schriftlich wie mündlich); im Rahmen kursinterner Differenzierung sollen auch im Hinblick auf die Abiturprüfungen sämtliche funktionale kommunikative Kompetenzen trainiert werden. Die inhaltliche Klammer stellt das Thema Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf in internationaler Dimension dar - Englisch als *lingua franca*.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>Abschluss der schulischen Portfolioarbeit: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und gezielt Fehlerschwerpunkte bearbeiten</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen (Kontrast informell in Gesprächen und Briefen); Sprachhandeln bedarfsgerecht planen und Sprachwandel und Varietäten kritisch reflektieren (<i>Global English, English as lingua franca</i>)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Aktuelle Entwicklungen in Bezug auf die Themenfelder Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> (Ausbildungssysteme und Berufsperspektiven im internationalen Vergleich) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen – vor allem im Bereich Kommunikation mit dem Schwerpunkt mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch – bewusst werden und mit Toleranz begegnen • Verstehen und Handeln: sensibel kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten mit englischsprachigen Kommunikationspartnern wie mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern beachten und so mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden (Höflichkeitskonventionen, Tabus) 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Leseverstehen: selbstständig und gezielt wichtige Informationen entnehmen (Stellenanzeigen, podcasts, Internetauftritte, Exposé, Werbeanzeigen, PR-Materialien) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formelle und informelle Gesprächssituationen unterscheiden und sich aktiv beteiligen; kommunikative Strategien funktional anwenden (z.B. in Bewerbungs- und Prüfungsgesprächen) • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, dabei Medien unterstützend einsetzen • Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale thematisch passende Gebrauchstexte verfassen und durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, formeller Brief) • Sprachmittlung: in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen (Vorstellungsgespräch, Telefongespräch); den Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Wortfeld „Arbeitswelt“; Englisch als formelle Arbeitssprache; kontrastiv dazu situationsangemessene informelle mdl. Sprachverwendung (Telefongespräche, small talk) • Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden (vor allem tenses, Syntax), Selbstkorrekturvermögen stärken 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontexts verstehen und wichtige Details entnehmen (Stellenanzeigen, Internetauftritte) • produktions-/anwendungsorientiert: ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene schriftliche wie mündliche Texte adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben (formelle Briefe, Lebenslauf, informelle und formelle Gespräche, mediengestützte Präsentationen) 	
	<p>Texte und Medien</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Gebrauchstexte: formeller Brief, Stellenanzeigen, Lebenslauf • Medial vermittelte Texte: podcasts (z.B. PBS, BBC, YouTube), Internetauftritte (für Sprachmittlung z.B. www.make-it-in-germany.de) 	
	<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur orientiert an Abiturvorgaben (Klausur unter Abiturbedingungen) • Sonstige Leistungen: Präsentationen und Simulationen (Bewerbungsgespräche, Telefongespräche), schriftliche Produkte (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben), ggf. Präsentationen, Referate, Projektarbeit 	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des Pascal-Gymnasiums hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende *überfachliche Grundsätze* für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Englischunterricht prägen:

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in **komplexen Unterrichtsvorhaben**, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung **realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen** eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln. Die **Öffnung des Unterrichts** (z.B. durch Kontakte mit den Partnerschulen, Besuche englischsprachiger Theateraufführungen, Einladung von *native speakers* u.a.) dient ebenfalls dieser Kompetenzförderung.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird **Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache** verwendet.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Diagnose und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.

- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz** und dokumentierter **Reflexion** über die Sprache und Sprachverwendung (Portfolio), um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden *Hörtexte zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal*.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die *Klausurdauer* beträgt:

- in der **Einführungsphase** 90 Min.,
- im **Grundkurs** in der Q1 135 Min.; in der Q2.1 180 Min.; im Vorabitur 240 Minuten (zuzüglich 30 Minuten Auswahlzeit)
- im **Leistungskurs** in der Q1.1 135 Min.; in der Q1.2 180 Min.; in der Q2.1 225 Min.; im Vorabitur 270 Minuten (zuzüglich 30 Min Auswahlzeit)

Die Fachschaft hat sich auf eine steigende Textkomplexität/-Länge geeinigt. In etwa – je nach Textkomplexität - für den *Leistungskurs*:

Q1.1	500-600 Wörter (Ausgangstext)	plus 300-400 (Mediation)
Q1.2	600-700 Wörter	plus 400-500
Q2.1	750-900 Wörter	plus 450-550
Q2.2	Vorabi 900-1000 Wörter.....	plus 450-600

Für den *Grundkurs* entsprechend weniger; je nach Textkomplexität in etwa

Q1.1.	400-500 Wörter (Ausgangstext)	plus 300-400 (Mediation)
Q1.2	500-600	plus 400-500
Q2.1	600-700	plus 450-550
Q2.2	Vorabi 700- 800 Wörter	plus 450-600

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet.

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozentschema des Zentralabiturs zu orientieren (vgl. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>).

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen. In dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem

entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im GK in Q2.1-1, im LK in Q1.1-2.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Gruppenprüfungen (Dauer im GK: ca. 25 Min.; im LK: ca. 30 Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* –

AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden. Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung wird unser fachschaftsinternes kriteriales Punkteraster, welches auf dem schulinternen Bewertungsraster für Facharbeiten beruht, eingesetzt. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- Protokolle

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch*, *Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigsten Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktuellem Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Im Rahmen der *Portfolio-Arbeit* üben sich die Schülerinnen und Schüler regelmäßig in der *Selbsteinschätzung* (besonders unter Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen). Die Selbsteinschätzung kann auch Anlass für ein Beratungsgespräch sein.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Regal in der Lehrerbibliothek untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des vermögenswirksamen Schulhaushalts erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

In der Schülerhilfsbibliothek befinden sich Klassensätze von einsprachigen und zweisprachigen Wörterbüchern, und zwar die Maxi- und Abitur-Ausgaben aus dem Langenscheidt-Verlag bzw. die Oxford Advanced Learner's Dictionary von der Oxford University Press. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen (Abitur-)Prüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Klassensätze zu kontrollieren und sicherzustellen. Im Bewusstsein, dass diese Anzahl nicht reicht, um allen Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Tests ein Exemplar zur Verfügung zu stellen, außerdem zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung, wird empfohlen, ein eigenes zweisprachiges Wörterbuch – möglichst ebenfalls eine der o.g. Ausgaben aus dem Langenscheidt-Verlag – auch außerhalb des verpflichtenden Eigenanteils anzuschaffen. Diese Empfehlung kann und soll schon während, spätestens am Ende der SI ausgesprochen werden (vgl. schulinterner Lehrplan Englisch SI).

In der Einführungs- und Qualifikationsphase wird als Kursbuch *Green Line Transition* bzw. *Greenline Oberstufe* (Klett Verlag) eingesetzt. Die entsprechenden Lernmittel von anderen Verlagshäusern sowie Lektüren werden nach Bedarf auch hinzugezogen. Die Fachgruppe bemüht sich um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und schülernaher Materialien.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fahrtenkonzept

Gemäß dem Fahrtenkonzept der Schule führen die Leistungskurse Englisch der LK-Schiene 1 in der von der Schulkonferenz festgelegten Klassenfahrtswoche entweder am Ende der Q1 oder zu Beginn der Q2 eine Fahrt in ein englischsprachiges Land durch. Entsprechend den finanziellen Vorgaben kommen hierfür Großbritannien und Irland in Frage. Um durch eine höhere Teilnehmerzahl die Kosten zu senken, wird eine Zusammenarbeit mit einem anderen Leistungskurs empfohlen.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern / Mitarbeit in Schulprojekten

Die Fachgruppe Englisch arbeitet aktuell aktiv im Rahmen des Schulprogramms u.a. an der Gestaltung des UNESCO-Projekttag, und der regelmäßig stattfindenden Fahrten nach Neuseeland mit. Der Schwerpunkt Letzterer liegt u.a. auf dem Gedanken der Nachhaltigkeit und sportlichen Aktivitäten.

Zu weiteren Absprachen mit anderen Fachgruppen siehe Kapitel 4.

Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest (vgl. Kap. 4). Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule bzw. mit dem KT des Rhein-Kreis-Neuss entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums mit Hilfe einer Checkliste (siehe unten). Weitere anzustrebende Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind gegenseitiges Hospitieren, Parallelarbeiten und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schuljahres getroffen. Die Fachschaft Englisch hat sich über die Schulreglung hinaus dafür ausgesprochen, dass die letzte Leistungsüberprüfung in jedem Halbjahr parallel geschrieben wird.

Evaluation des schulinternen Curriculums – Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und -entwicklung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.

Aufgabe	Wer	Vereinbarungen / Notizen	bis wann?
Fachschaftsvorsitzende			
Stellvertreter			
Bilingual			
Koordination Neuseeland			
Koordination- Such USA/ Partnersuche			
Koordination UNESCO Säule: Erziehung zum Global Citizenship, „Pascal als Tor der Welt“			
Koordination Rotary Club/ Auslandsjahr			
Koordination Medien			
Medienbeauftragter			
Betreuung Sprachassistent			
Cambridge Certificate			
Business English Koordination			
Big Challenge			
Lehrplanarbeit EF - Reihen - Klausur (Mediation, Hörverstehen)			
Lehrplanarbeit Q1 - Reihen - Klausuren (Mediation, Hörverstehen)			
Lehrplanarbeit Q2 -Reihen -Klausuren (Mediation, Hörverstehen)			
Lehrplanarbeit G9			
Pascalstundenangebot Begabungsförderung Kurse derzeit im Angebot : India (Köhler) Book Club (alle)			
Material Bestand Wörterbücher Bestand Lehrerbibliothek			
Koordination Lernzeit Englisch / Ganztage 5-7			
Koordination Grundschulen			
Kasse			
Neuanschaffungen			